

Plötzlich kam aus den Dschungeln ein entsetzlicher, gellender Schrei.

„Was war das?“ rief Jack.

McAndrew schüttelte den Kopf: „Das werden wir morgen erfahren. Sonderbare Dinge ereignen sich heute nacht.“

Wir blieben bis zur Dämmerung auf —, wir drei —, mit einer Flasche Whisky vor uns.

„Man hat es schon die ganze Woche auf Sie abgesehen gehabt, Manderby“, sagte der Schotte nach einer der vielen Gesprächspausen. „Heute nacht wäre es fast gelungen.“

„Aber warum?“ rief Jack. „Ich habe doch den Leuten nichts getan.“

McAndrew zuckte mit den Achseln.

„Fragen Sie mich nicht!“ antwortete er. „Das Wesen dieser Leute ist uns fremd und wird es ewig bleiben.“

„Ist das Tier denn jede Nacht in meinem Zimmer gewesen?“ fragte der Junge.

„Jede Nacht“, antwortete McAndrew ernst. „Wahrscheinlich waren es sogar zwei, denn man findet die Tiere stets paarweise. Sie werden ausgehungert und dann, wenn die Musik aufhört, stürzen sie sich auf ihre Beute.“ Nachdenklich goß er sich noch ein Glas Whisky ein.

Als endlich die Dämmerung angebrochen war, gingen wir hinaus, um nachzusehen.

Es war Jack vorbehalten, ihn zu finden. Sein Gesicht war aufgedunsen und schrecklich anzusehen. Als wir uns näherten, sahen wir etwas Schwarzes, etwa in der Größe einer Katze, sich von der Leiche fortbewegen und im Busch verschwinden.

„Von nun an können Sie ruhig schlafen, mein Junge“, sagte McAndrew langsam. „Hier wurde kein Opfer der Priester vorbereitet, nur Mord —, ganz einfacher Mord.“

Er zog sein Taschentuch und bedeckte damit die grauenvoll starren Augen Rupert Morrisons.

*Aus dem Englischen übertragen von H. O. Herzog, Berlin-Halensee*

